

Madurai, im November 2022

Liebe Freunde in Deutschland und der Schweiz,

nach zwei coronamäßig in Teilen Indiens verheerenden Jahren bin ich froh, dass ich meinen diesjährigen Weihnachtsbrief in einer – zumindest in unserem Bundesstaat Tamil Nadu – relativ entspannten Corona-Situation schreiben kann.

Seit der Wiedereröffnung der Schule nach zwei Ausfalljahren im November 2021 hatten wir Gott sei Dank keine neuen Unterbrechungen des Schulbetriebs. Insgesamt besuchen 487 Kinder unsere „Pallotti School for the poor“. 436 Kinder sind Schülerinnen und Schüler. 51 besuchen die Vorschule.



Mit der Arbeit unserer insgesamt 30 Lehrerinnen und drei Lehrer sind wir sehr zufrieden. Sie haben sich auch in der schlimmsten Corona Zeit so weit wie überhaupt möglich engagiert.

Im Frühjahr haben 15 Gymnasiasten erfolgreich die Abiturprüfung hinter sich gebracht. Neun von ihnen haben ein Universitätsstudium aufgenommen. Sechs haben sich für eine Ausbildung entschieden, die sie früher in den Arbeitsmarkt bringen wird. Ausbildungsberufe sind unter anderem Krankenpfleger, Labortechniker sowie Automechaniker.

Die Schülerinnen und Schüler sind froh, dass sie wieder regelmäßig zur Schule gehen können. Besonders froh sind sie nicht zuletzt auch, wieder täglich eine nahrhafte warme Mahlzeit zu erhalten. Zu Hause können sich ihre Familien, deren Leben sich in einer Hütte abspielt, die aus einem einzigen Raum besteht, nur gerade Reis mit ein wenig Sauce leisten.



In Deutschland und der Schweiz wird man sich die Bedeutung einer solchen warmen Mahlzeit in der Schule kaum vorstellen können. Gute Nahrung ist selbstverständlich. Bei uns aber ist es leider so, dass unsere Regierung zwar davon träumt, eine Weltmacht zu sein, gleichzeitig aber rund 20 % der indischen Kinder an schwerer Unterernährung leiden. In einem Hungerindex der UNO, der 121 Länder umfasst, sind wir auf Platz 107

abgerutscht. Die Kluft zwischen maßlosem Reichtum und absoluter Armut ist unglaublich groß. Und es bewegt sich so gut wie nichts.

Nicht zuletzt die Schulmahlzeiten tragen dazu bei, dass unsere Kinder in guter körperlicher Verfassung sind und sich in Sportwettbewerben mit anderen Schulen stets im Vordergrund bewegen. Dies gilt übrigens auch für andere Wettbewerbe. Unsere Kinder haben mehrere Preise bei Rede- und Aufsatzwettbewerben erzielt.

Sorgen bereitet der gesamten indischen Gesellschaft der Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch und erfasst alle Berufsgruppen. Die verzweifelte Suche nach Arbeitsmöglichkeiten treibt viele Menschen aus den Dörfern in die großen Städte. So haben in der Hochphase der Pandemie 18 Kinder die Schule verlassen, weil ihre Familien in eine Stadt gezogen sind. Die weggezogenen Kinder tun uns leid. Wir

wissen nicht, ob sie an neuer Stelle zur Schule gehen oder etwa zur Heirat gezwungen werden oder etwa gezwungen sind, in Haushalten reicher Familien für einen Hungerlohn zu arbeiten.

Umso mehr freuen wir uns über alle diejenigen, die unsere Schule bis zum Abschluss nach zehn (High School) oder zwölf Jahren (Higher Secondary School) durchlaufen. Aus schwierigsten Verhältnissen kommend – die Eltern sind Analphabeten, Arbeitslosigkeit und Alkoholismus grassieren - haben Sie nunmehr eine Lebensperspektive. Hierfür sind sie überaus dankbar. Stellvertretend für alle bringt es Rubika in einem Interview zum Ausdruck: „Die Schule hat mir alles gegeben, was ich brauche, um zu wachsen. Vor 13 Jahren kam ich als Kindergartenkind dazu. Aus einer Hütte kommend bin ich heute eine Studentin der Naturwissenschaften. Auf der Pallotti-School erwarb ich Kompetenzen und Werte für mein Leben. Ich bin unseren Wohltätern in Deutschland und der Schweiz überaus dankbar.“



Sie alle, liebe Freunde in Deutschland und in der Schweiz stellen sicher, dass jedes Jahr neue junge Menschen hinzukommen, die sich in gleicher Weise wie Rubika äußern und wie diese zuversichtlich in das Leben nach dem Abitur eintreten.

Besondere Aufmerksamkeit legen wir bei unserer Aufklärungsarbeit in den Dörfern darauf, die aus Mitgiftgründen weit verbreitete Tötung neu geborener Mädchen zu verhindern.

Liebe Freunde, wie Ihr seht, gibt es einiges Erfreuliches und Ermutigendes aus Onthimalaizu berichten. Alles Erreichte war und ist nur dank Ihrer/Eurer Hilfe möglich. Vielen Dank für Eure Treue und Großherzigkeit. Bitte bleibt auch in der Zukunft an unserer Seite, damit wir gemeinsam noch vielen jungen Menschen, die ansonsten chancenlos wären, eine gute Zukunft sichern können.

Mit unseren dankbaren Kindern und Lehrerinnen wünsche ich Ihnen und Euch allen ein gesegnetes und schönes Weihnachtsfest und sage für alle Hilfe erneut von Herzen „Vergelts Gott“.

Für das neue Jahr alles erdenklich Gute – vor allem gute Gesundheit!

Herzlichst

Ihr /Euer

A handwritten signature in blue ink, reading "P. Emmanuel SAC".

Pater Emmanuel Savariaradimai SAC

Weitere Informationen und Fotos unter:

www.pallottischool.in

www.bildung-suedindien.de

Bankverbindung:

DE:

Missionsprokura der Pallottiner, Stichwort: Schule PILLAR

HypoVereinsbank Augsburg, IBAN DE75 7202 0070 0007 7054 17, BIC HYVEDEMM408,

CH:

CH66 0900 0000 9000 8756 6, Provinzialat der Pallottiner, Friedbergstrasse 16, 9200 Gossau SG

